

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

1404

Lokalität

Localité

Località

Localitad

Val Fedoz

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Stampa (GR)

Gewässer

Cours d'eau

Corso d'acqua

Uals

Aua da Fedoz

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

21 ha

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

1970 – 2060 m

Objekttyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Alpine Schwemmebene

Plaine alluviale alpine

Pianura alluvionale alpina

Planira alluviala alpina

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Val Fedoz

Caratteristica geomorfologica

La planira alluviala da la Val Fedoz è situada en l'Engiadin'ota, en ina val alpina intacta sur il lai da Segl. Questa planira alluviala ha ina lunghezza imposita da 3 km. Ella enserra l'entir fund da la val tranter la chavorgia a la fin da la val (sut) ed il material da bova da Salatschina (sura). En l'orizontala mussa la planira alluviala ina successiun da parts pli ladas e pli stretgas dal fund da la val, furmadas tras cugns u morenas finalas che s'avanzan da las varts (foto 1). Las parts ladas han in profil transversal cleramain convex.

Sche la quantitat d'aua è normala, cula l'aua en chavas per la gronda part longitudinalas. Ils lads areals activs inditgeschan però che l'ual sa sparta en cas d'auas grondas en plirs bratschs e d'ersa il material sin la planira (foto 2). Surfatschas relictas che l'Aua da Fedoz na cuntanscha oz betg pli giaschan per regla giusut ils cugns u las restanzas da morenas. En questas planiras datti pitschens uals laterals che portan aua da la spunda en il prefluent.

Lung la planira alluviala pon ins distinguer pliras morenas finalas d'avanzaments da glatscher glacial-tardivs.

Caratteristica biologica

Caratteristic per la part activa da la planira alluviala èn surtut las associaziuns da pionier. Sper las gondas da silicat grop datti er gondas da silicat fin e da veschlas-chaura. Sin in banc da gera sper Sass Fess s'ha era sviluppà l'*Androsacetum alpinæ*. En la zona inundada a las rivas dals bratschs laterals e da l'ual principal ed en parts planivas da la riva exista ina vegetaziun da riva (foto 3), rivas alluvialas e chagliom da saleschs. La schervetta arctica (*Juncus arcticus*) ed il charetsch a feglia da schervetta (*Carex maritima*) èn spezias preciusas da la glista cotschna.

Sin las surfatschas inactivas e relictas, ch'ins chatta sin l'entira lunghezza da la planira alluviala en distanzas regularas dad omaduas varts da l'ual principal, sa d'ersa ina vegetaziun da transiziun. En intgins lieus s'han sviluppadas pastgiras grassas e *Nardion*. Nua ch'uals laterals portan umidità chatt'ins era tscha e là il *Caricion nigrae*. Pitschnas surfatschas a lur èn plinavant cuvertas da draussa e chaglias bassas.

La successiun da l'alluviun è sviluppada cumpletmain fin al stadi da chagliom, cun accentuaziun dal stadi da pionier e da transiziun. Aspects da palidaziun chatt'ins mo sin pitschnas surfatschas, ma la retscha da successiun po vegnir persequitada fin al stadi da palids. La vegetaziun rara da la

riva alluviala ed il chagliom da saleschs e da tamariscs lung la riva da l'ual inditgeschan en tscherts lieus ina zonaziun iniciala da riva.

La fauna nun è speziala en questa regiun.

Utilisaziun, engrevgiament

La pasculaziun extensiva e l'utilisaziun militar na chaschunan gronds donn.

Val Fedoz

Geomorphologische Charakterisierung

Die Schwemmebene Val Fedoz liegt im Oberengadin, in einem unberührten Hochtal über dem Silsersee. Die Schwemmebene hat eine imposante Länge von nahezu 3 km. Sie umfasst den ganzen Talgrund zwischen der Einengung zur Klamm am Talende (unten) und der Bergsturzablagerung von Salatschina (oben). Im Grundriss weist die Schwemmebene eine Abfolge von Ausweitungen und Einengungen des Talgrundes auf, die durch seitlich einstossende Kegel oder Endmoränen entstanden sind (Foto 1). Die Aufweitungen zeigen ein deutlich konvexes Querprofil.

Bei normaler Wasserführung fliesst das Wasser in einem überwiegend gestreckten Gerinnegrundriss ab. Die breiten aktiven Areale weisen aber darauf hin, dass sich der Bach bei Hochwasser verzweigt und Material flächig umgelagert wird (Foto 2). Relikte Flächen die unter heutigen Verhältnissen nicht mehr von der Aua da Fedoz erreicht werden, liegen in der Regel unterhalb der einstossenden Kegel oder der Moränenreste. In diesen Flächen treten kleine Seitenbäche auf, die Hangwasser dem Vorfluter zuleiten.

Entlang der Schwemmebene sind mehrere Endmoränenstände spätglazialer Gletschervorstösse erkennbar.

Biologische Charakterisierung

Im aktiven Bereich der Schwemmebene wird die Vegetation von Pioniergesellschaften geprägt. Neben den vorherrschenden Silikat-Grobschuttfuren sind initiale Silikat-Feinschuttfuren und Weidenröschenfluren anzutreffen. Auf einer Kiesbank bei Sass Fess hat sich auch das *Androsacetum alpinae* entwickelt. An Nebenarmen des Hauptbaches und an flachen Uferpartien treten Ufergesellschaften (Foto 3), Schwemmufer und Weidengebüsche im Überflutungsbereich auf. Mit der Arktischen Binse (*Juncus arcticus*) und der Binsenblättrigen Segge (*Carex maritima*) wurden wertvolle Arten der Roten Liste gefunden.

Auf den inaktiven und relikten Flächen, die auf der ganzen Länge der Schwemmebene in regelmäßigen Abständen beidseits des Hauptbaches auftreten, sind Übergangsgesellschaften verbreitet. An einigen Stellen haben sich Fettweiden und *Nardion*-Bestände entwickelt. Wo Seitenbäche zufließen und zu Vernässungen führen, haben sich vereinzelt auch Bestände des *Caricion nigrae* angesiedelt. Randlich treten überdies kleinflächig Grünerlengebüsche und Zwergstrauchheiden auf.

Die Sukzessionsreihe der Alluvion ist mit einem Schwerpunkt bei den Pionier- und Übergangsstadien bis zum Gebüschstadium vollständig ausgebildet. Vermoorungserscheinungen treten zwar nur kleinflächig auf, die Sukzessionsreihe kann aber bis zum Stadium der Moorgesellschaften verfolgt werden. Mit den seltenen Schwemmufergesellschaften und den Weiden- und Tamariskenbeständen entlang der Bachufer kann stellenweise eine initiale Uferzonation beobachtet werden. Faunistisch sind aus dem Gebiet keine Besonderheiten bekannt.

Nutzung, Belastung

Die extensive Beweidung und die militärische Nutzung verursachen keine wesentlichen Belastungen.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Val Fedoz			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	2	
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)		
	Nebenkriterien	Gewässer	0	
		Glazifluviale Dynamik	1	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)		
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	1	
		Wertvolle Einheiten	2	
		Sukzession	1	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung				Nationale Bedeutung

Erläuterung Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

Klasse Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:
Hauptkriterien: Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.
Nebenkriterien: Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.
Belastung: Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

Kategorie Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:
Kategorie A: Nationale Bedeutung
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.
Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.
Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.
Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindennamen geben den damaligen Stand wieder.